

Certificate of Advanced Studies

# Forensisches Bedrohungs- management

4. September 2023 bis 11. April 2024

Eine Kooperation mit



Kanton Zürich  
Direktion der Justiz und des Innern  
Justizvollzug und Wiedereingliederung



Universität  
Basel



## **Risiken erkennen und Gewalt verhindern.**

Im Alltag kommt es immer wieder zu Konflikten, sei das nun im beruflichen Umfeld oder im privaten. Das reicht von jähren Eskalationen bis hin zu sich allmählich steigernden, höchst bedrohlichen Situationen. Dabei ist es essenziell, dass potenziell gefährliche Personen und Konstellationen frühzeitig erkannt werden. Dies ermöglicht, geeignete Interventionen zu ergreifen oder einzuleiten und damit Gewalttaten zu verhindern.

## **Interdisziplinär arbeiten und Netzwerk erweitern.**

Der CAS wurde in Kooperation mit Justizvollzug und Wiedereingliederung Kanton Zürich und den Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel entwickelt. Die Dozierenden sind ausgewiesene Expertinnen und Experten aus verschiedenen Bereichen der Kriminalprävention und der forensischen Psychologie und Psychiatrie. Sie verfügen über umfassendes Fachwissen und jahrelange praktische Erfahrung. Die Weiterbildungsteilnehmenden profitieren von dieser breitgefächerten Expertise. Sie erhalten die Gelegenheit, ihr Netzwerk sowohl mit Forschenden als auch mit der Praxis des Bedrohungsmanagements auszubauen. Der CAS richtet sich an Fachpersonen aus unterschiedlichen Bereichen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit mit Bedrohungen konfrontiert sind.

## **Kompetenzen erwerben und Sicherheit erlangen.**

Die Teilnehmenden werden mit praktischen Übungen und Theorie dazu befähigt, typische Hoch-Risiko-Konstellationen zu erkennen. Sie lernen und üben Methoden, um den Interventionsbedarf bei Bedrohungssituationen beurteilen und diese anwenden zu können. Dadurch gewinnen sie Sicherheit, wie mit Bedrohungen und bedrohlichen Personen umzugehen ist.

# Zielgruppe

Der CAS richtet sich an Mitarbeitende und Verantwortliche aus Organisationen verschiedener Bereiche der Sozialen Arbeit, die mit Bedrohung konfrontiert sind. Dazu gehören beispielsweise kantonale Einrichtungen (Gemeindeämter, Gerichte etc.), Sozialdienste, Kliniken, Schulen, Heime, Einrichtungen des Justizvollzugs oder Frauenhäuser, ebenso Mitarbeitende bei der Polizei und den Strafverfolgungsbehörden, Sicherheitsverantwortliche in Unternehmen, Anwältinnen und Anwälte sowie medizinisches und psychologisches Personal.

# Ziele

- Die Absolvent:innen der Weiterbildung erkennen typische Hoch-Risiko-Konstellationen von Bedrohungen.
- Sie verfügen über Methodenwissen zur Beurteilung des Interventionsbedarfs bei Bedrohungssituationen und können dieses in der Praxis anwenden.
- Sie wissen, welches die häufigen Fehler in der Beurteilung bedrohlicher Personen und Konstellationen sind, und kennen Strategien zur Vermeidung der Fehler.
- Sie erlangen Handlungssicherheit im Umgang mit Bedrohungen und bedrohlichen Personen.

# Struktur

Das Kontaktstudium umfasst vier Module mit insgesamt 16 Unterrichtstagen (128 Kontaktstunden/Lektionen). Diese werden ergänzt durch selbständige Studienleistungen. Die Teilnehmenden schliessen den CAS mit fallbezogenen Einzelarbeiten ab.

# Methodik

Inputreferate und Diskussionen vermitteln Grundlagenwissen, welches in praktischen Übungen vertieft wird. Fallbeispiele aus dem Alltag der Teilnehmenden und themenbezogene Übungsfälle stärken den Praxisbezug. Erfahrungsaustausch und Kleingruppenarbeiten fördern aktives gegenseitiges Lernen. Ein umfangreiches E-Didaktik-Angebot unterstützt die selbständige Vor- und Nachbereitung des Kontaktunterrichts.

## **Blended Learning / Unterrichtsunterlagen**

Der CAS ist nach dem Blended-Learning-Ansatz gestaltet. Der Unterricht findet mehrheitlich im Toni-Areal in Zürich statt. Damit bieten wir den bestmöglichen Rahmen für den persönlichen Austausch, das Netzwerken und für gruppendedynamische Prozesse. Ergänzend werden digitale Elemente zur Wissensvermittlung und zur Unterstützung des begleiteten Selbststudiums eingebunden – teilweise auch zeit- und ortsunabhängig. Aus Gründen der Nachhaltigkeit werden die Unterrichtsunterlagen in der Regel nicht ausgedruckt, sondern auf Moodle zugänglich gemacht.

## **Abschluss / ECTS**

Das Zertifikat (Certificate of Advanced Studies CAS) wird erteilt, wenn die vorgeschriebenen Kontaktstunden absolviert und die Leistungsnachweise für die vier Module bestanden sind. Erfolgreiche Absolvent:innen erhalten 15 Punkte im europaweiten ECTS-Punktesystem.

## **MAS-Perspektive**

Wer einen grösseren Karriereschritt plant, kann an der ZHAW Soziale Arbeit einen Weiterbildungs-master (Master of Advanced Studies MAS) innerhalb von sechs Jahren absolvieren. Die MAS sind modular aufgebaut und bestehen in der Regel aus drei CAS und dem Mastermodul. Der CAS Forensisches Bedrohungsmanagement wird als Wahl-CAS an alle MAS des Departements Soziale Arbeit angerechnet (ausser an den MAS Supervision, Coaching und Mediation). Die Administration Weiterbildung gibt Ihnen gerne dazu Auskunft.

## Studienleiterin



**«Interdisziplinäre Zusammenarbeit ist bei bedrohlichen Personen und Situationen essenziell.»**

### **Catherine Graber**

MSc, Psychologin,  
Dozentin ZHAW Soziale Arbeit,  
Institut für Delinquenz und  
Kriminalprävention

Telefon +41 58 934 89 02

✉ [catherine.graber@zhaw.ch](mailto:catherine.graber@zhaw.ch)

## Studienleiter



**«Fundiertes Wissen. Umfassende Kompetenzentwicklung. Konsequente Praxisorientierung.»**

### **Klaus Mayer**

Diplom-Psychologe,  
Dozent ZHAW Soziale Arbeit,  
Institut für Delinquenz und  
Kriminalprävention

Telefon +41 58 934 89 03

✉ [klaus.mayer@zhaw.ch](mailto:klaus.mayer@zhaw.ch)

Die Studienleiterin berät Sie gerne bei allen inhaltlichen Fragen.

## Studienleiterin



**«Kompetenter und professioneller Umgang mit Drohungen verhindert Gewalttaten.»**

### **Astrid Rossegger**

PD Dr., stellvertretende Leiterin  
Forschung und Entwicklung,  
Justizvollzug und Wiedereingliederung  
Kanton Zürich

✉ [astrid.rossegger@ji.zh.ch](mailto:astrid.rossegger@ji.zh.ch)

# Weitere Dozierende

## **May Beyli-Helmy**

M. Sc. Psych., Leiterin der Fachstelle Forensic Assessment & Risk Management (FFA) an der Klinik für Forensische Psychiatrie der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich

## **Reinhard Brunner**

Hauptmann, Leiter der Präventionsabteilung Kantonspolizei Zürich, Verantwortlicher Kantonales Bedrohungsmanagement Kanton Zürich

## **Claudia De Boni**

Lic. iur., Staatsanwältin bei der Staatsanwaltschaft I des Kantons Zürich (schwere Gewaltdelikte, Sexualdelikte insbesondere gegenüber Kindern)

## **Jérôme Endrass**

Prof. Dr., Leiter der Abteilung Forschung und Entwicklung, Justizvollzug und Wiedereingliederung Kanton Zürich, und Co-Leiter der Arbeitsgruppe für Forensische Psychologie an der Universität Konstanz

## **Juliane Gerth**

Dr. rer. nat., wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Forschung und Entwicklung, Justizvollzug und Wiedereingliederung Kanton Zürich, und Mitglied der Arbeitsgruppe für Forensische Psychologie an der Universität Konstanz

## **Marc Graf**

Prof. Dr. med., Direktor der Klinik für Forensik an den Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel und Professor für forensische Psychiatrie an der Universität Basel

## **Friederike Höfer**

Dr. med., Stv. Chefärztin Ambulatorium Erwachsenenforensik der Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich

## **Patrik Killer**

Lic. iur., Rechtsanwalt, Leiter der Jugendanwaltschaft Zürich-Stadt

## **Ueli Krättli**

Lic. iur., Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft I des Kantons Zürich (schwere Gewaltdelikte, Sexualdelikte insbesondere gegenüber Kindern)

**Thomas Noll**

PD Dr. iur., Dr. med., Verantwortlicher für forensische Psychiatrie und Strafvollzugsrecht in der Abteilung Forschung und Entwicklung, Justizvollzug und Wiedereingliederung Kanton Zürich, sowie Lehrbeauftragter an den Universitäten Zürich und St. Gallen

**Rahel Ott**

Lic. phil., Co-Leiterin der Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt (IST) in der Präventionsabteilung der Kantonspolizei Zürich

**Catharina Schmidt**

Dr. med., Dipl.-Jur., Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Oberärztin Spez. Forensische Psychiatrie und Psychotherapie, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich

**Frank Urbaniok**

Prof. Dr. med., Professor für forensische Psychiatrie an der Universität Konstanz und tätig als Gutachter, Therapeut, Supervisor und Berater

# Inhalte und Daten

Unterrichtszeiten: 8.45 bis 16.45 Uhr

## Modul ①

4 ECTS

## Einführung und Grundlagen

### **Bedrohungsmanagement als neues interdisziplinäres Fachgebiet**

Das Androhen von Gewalt ist ein alltägliches Phänomen. Nur selten wird dabei die Handlungsschwelle zur Gewalt überschritten. Die angedrohte Gewalt kann Ausdruck eines spezifischen zwischenmenschlichen Konflikthochs, das Ergebnis einer Weltanschauung oder die Zuspitzung einer psychopathologischen Symptomatik sein. Die Einschätzung des Gewalttrisikos und der geeigneten Intervention erfordert eine interdisziplinäre Abstimmung im Bereich der forensischen Humanwissenschaften, der Sozialen Arbeit und der Strafverfolgung. Im Seminar werden spezifische Aufgaben und Herausforderungen des Bedrohungsmanagements aufgezeigt.

---

**Mo/Di, 4./5. September 2023, 12 Kontaktstunden**

**Dozierende: Astrid Rossegger, Jérôme Endrass**

---

### **Rechtliche Einordnung**

Im Vordergrund stehen die juristische Einordnung von tatbestandsmäßigem Verhalten wie Drohungen, Drohungen gegen Behörden und Beamte, Nötigung, Stalking, häusliche Gewalt sowie Probleme und Schwierigkeiten der gesetzlichen Grundlagen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden der Informationsaustausch zwischen den involvierten Stellen, dessen Zuverlässigkeit und die Grenzen dessen, was zwischen Behörden kommuniziert werden darf.

---

**Di, 5. September 2023 (Nachmittag), 4 Kontaktstunden**

**Dozent: Thomas Noll**

---

## **Psychopathologie**

Die Einschätzung des psychopathologischen Zustandsbildes spielt eine relevante Rolle bei der Beurteilung der Ausführungsgefahr von Drohungen oder des Rückfallrisikos. Psychopathologisches Grundlagenwissen ist für das Verständnis von forensisch-psychiatrischen und -psychologischen Gutachten genauso unabdingbar wie für die Anwendung von spezifischen Instrumenten zur Einschätzung des Rückfallrisikos. Im Zentrum stehen die Erhebung und Beurteilung des psychopathologischen Befunds sowie dessen Relevanz für die Risikobewertung.

---

**Mo, 16. Oktober 2023, 8 Kontaktstunden**

**Dozent: Marc Graf**

---

## **Relevante psychische Störungen**

Im Seminar werden die psychischen Entitäten vorgestellt, die im Kontext psychopathologisch motivierter Risikoverhaltensweisen und der forensischen Psychiatrie besonders häufig eine Rolle spielen. Ein besonderer Fokus wird dabei auf den Zusammenhang von allgemeiner Risikokonstellation bzw. Delinquenz und der zugrunde liegenden Störung sowie möglicher Behandlungsstrategien gelegt. Namentlich sind dies Erkrankungen aus dem Bereich der schizophrenieformen Störungen, stoffgebundene Störungen (Abhängigkeitserkrankungen), Persönlichkeitsstörungen und sexuelle Störungen.

---

**Di, 17. Oktober 2023, 8 Kontaktstunden**

**Dozentin: Friederike Höfer**

---

## **Modul ②**

**4 ECTS**

## **Methoden des Bedrohungsmanagements**

### **Einführung in das Risk-Assessment**

Für Risikobewertungen in den forensischen Humanwissenschaften haben sich mit dem biostatistischen, dem psychometrischen und dem klinisch-strukturierten Ansatz drei verschiedene methodische Herangehensweisen etabliert. Die Prinzipien der methodischen Ansätze mit Bezug auf konkrete Instrumente zur Risikobewertung werden vorgestellt und die Anwendung sowie die Interpretation der Ergebnisse anhand praktischer Beispiele geübt.

---

**Mo, 6. November 2023, 8 Kontaktstunden**

**Dozierende: Astrid Rossegger, Jérôme Endrass**

---

## **Bedrohungsmanagement – von der Einschätzung zur Intervention**

Im Zentrum steht die Einschätzung des Risikos, ob eine Person die Handlungsschwelle zu Gewalt überschreitet. Dabei interessiert zum einen, wie hoch das Risiko ist, und zum anderen, welche Risikofaktoren im Einzelfall von Relevanz sind. Daraus wird eine Delikthypothese abgeleitet, die Grundlage für eine Fallkonzeption ist. Dabei ist neben dem quantitativen und qualitativen Risikoprofil auch die Ansprechbarkeit auf mögliche Interventionen enthalten. Basierend auf der Fallkonzeption werden Interventionsschritte diskutiert und mögliche Szenarien erörtert.

---

**Di, 7. November 2023, Mo, 11. Dezember 2023, 16 Kontaktstunden**

**Dozierende: Astrid Rossegger, Jérôme Endrass**

---

## **Fallmanagement und Deeskalation**

Wie geht man mit bedrohlichen Personen bzw. bedrohlichen Situationen um? Wie schafft man es, in Bedrohungssituationen deeskalierend zu wirken? Und wann ist es sinnvoll, mit (anderen) Behörden zusammenzuarbeiten oder die Polizei einzubeziehen? Die Teilnehmenden lernen, bedrohliche Personen und Situationen einzuschätzen und sie erwerben Strategien, damit umzugehen. Im Vordergrund stehen hierbei deeskalierende Interventionen sowie Indikation und Durchführung eines angemessenen Risikomonitorings und Fallmanagements.

---

**Di, 12. Dezember 2023, 8 Kontaktstunden**

**Dozierende: Frank Urbaniok, Catherine Graber**

---

### **Modul ③**

**4 ECTS**

## **Spezifische Phänomenbereiche**

### **Psychiatrische Patient:innen**

Eine Untergruppe psychisch kranker Personen hat gegenüber der Normalbevölkerung ein erhöhtes Risiko, Gewalt anzuwenden. Diese Personen stellen die professionellen Helfersysteme vor besondere Herausforderungen, denn ihre Behandlung wird häufig durch eine fehlende Compliance erschwert. Dabei spielt die sozialpsychiatrische Versorgung dieser Patient:innen im Risikomanagement eine entscheidende Rolle, ebenso wie Schnittstellen zur Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde.

---

**Mo, 15. Januar 2024, 8 Kontaktstunden**

**Dozentinnen: Catharina Schmidt, May Beyli-Helmy**

---

## **Häusliche Gewalt und Stalking**

In der Schweiz spielt sich ein Grossteil der Gewaltdelikte in (ehemaligen) Partnerschaften und der Familie ab. Die Wiederholungsfahr ist hoch und die gesundheitlichen und gesellschaftlichen Folgen sind schwerwiegend. Im Seminar wird aufbauend auf die wissenschaftlichen Grundlagen, rechtlichen Rahmenbedingungen und gesellschaftspolitischen Entwicklungen veranschaulicht, mit welchen Herausforderungen die Prävention von Häuslicher Gewalt und Stalking einhergeht und welche Methoden zur Risikoeinschätzung und zur Erarbeitung von wirksamen Interventionsschritten zur Deeskalation geeignet sind.

---

**Di, 16. Januar 2024, 8 Kontaktstunden**

**Dozierende: Juliane Gerth, Rahel Ott**

---

## **Gewalt im Ausbildungs- und Arbeitskontext**

Als «School Shootings», «Amokdelikte» oder auch «Rampage» werden intendierte Mehrfachtötungen im Ausbildungs- und Arbeitskontext bezeichnet. Die Motive der Attentäter sind heterogen, genauso wie die Ursachen für diese massive Form der Gewalt. Bei der Einschätzung der Ausführungsgefahr kommt daher einer thematisch weit gefassten Risikoanalyse eine besondere Bedeutung zu. Spezifische Aspekte für die Risikoeinschätzung im Schul-/Ausbildungs- und Arbeitskontext werden diskutiert und anhand praktischer Fälle geübt.

---

**Mo, 5. Februar 2024, 8 Kontaktstunden**

**Dozierende: Astrid Rossegger, Jérôme Endrass**

---

## **Ideologisch motivierte Gewalt**

Ideologisch motivierte Gewalt ist unter anderem dadurch gekennzeichnet, dass es sich um Attentate im öffentlichen Raum gegen Personen handelt, die den Attentätern unbekannt sind. Die Relevanz der Ideologie bei dieser Form der Gewalt ist sehr heterogen und kann nur im Kontext von weiteren Risikofaktoren angemessen bewertet werden. Diese Bewertung hat dann auch Auswirkungen auf nachfolgende Interventionsschritte zur Reduktion der Ausführungsgefahr. Spezifische Aspekte für die Risikoeinschätzung bei Personen mit extremistischer Ideologie werden diskutiert und anhand praktischer Fälle geübt.

---

**Di, 6. Februar 2024, 8 Kontaktstunden**

**Dozierende: Astrid Rossegger, Jérôme Endrass**

---

## Modul 4

3 ECTS

# Risikokommunikation und Praxisfälle

### **Risikokommunikation und Gesprächsführung**

Die Einschätzung des Rückfallrisikos oder der Ausführungsgefahr ist erst der Anfang eines umfassenderen Interventionsprozesses. Gerade in multidisziplinären Teams kommt der angemessenen Vermittlung der Einschätzung eine besondere Bedeutung zu. Ein gemeinsames Verständnis über Berufsgruppen hinweg bildet die Grundlage einer fokussierten Intervention, um die Ausführungsgefahr zu verringern. Herausforderungen und Best-Practice-Ansätze in der Risikokommunikation werden anhand konkreter Beispiele aufgezeigt.

---

**Mo, 11. März 2024, 8 Kontaktstunden**

**Dozierende: Astrid Rossegger, Jérôme Endrass**

---

### **Polizeiliches Bedrohungs- und Risikomanagement**

Die frühzeitige Erkennung heikler Situationen ist der Schlüsselprozess zur Verhinderung von Gewalttaten. Oftmals deuten bestimmte Warnsignale auf eine sich anbahnende Gewalteskalation hin. Der Informationsaustausch zwischen Behörden und Institutionen über solche Wahrnehmungen ist deshalb von grösster Bedeutung. Anhand praktischer Beispiele werden die interdisziplinäre Vernetzung und Zusammenarbeit sowie polizeirechtliche und strafprozessuale Instrumentarien des Bedrohungsmanagements vorgestellt.

---

**Di, 12. März 2024 (Vormittag), 4 Kontaktstunden**

**Dozierende: May Beyli-Helmy, Reinhard Brunner**

---

### **Staatsanwaltschaft**

Welche Möglichkeiten stehen den Staatsanwaltschaften bei Anzeigen und Meldungen bezüglich Bedrohungssituationen zur Verfügung? Wie und durch wen gelangen Anzeigen an die Staatsanwaltschaften? Welches sind die gesetzlichen Grundlagen? Wer sind die Schnittstellenpartner? Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen den involvierten Behörden? Anhand von Fallbeispielen wird die Vorgehensweise der Staatsanwaltschaften dargestellt und die Problematik und die Grenzen bei der praktischen Umsetzung aufgezeigt.

---

**Di, 12. März 2024 (Nachmittag), 2 Kontaktstunden**

**Dozierende: Claudia De Boni, Ueli Krättli**

---

## **Jugendanwaltschaft**

Wie reagiert die Jugendanwaltschaft auf Bedrohungssituationen, die durch Jugendliche ausgelöst werden? Welche Möglichkeiten bieten das Jugendstrafrecht, die interdisziplinäre Arbeitsweise der Jugendanwaltschaft sowie eine reibungslose Zusammenarbeit zwischen den Netzwerkpartnern? Welche Abklärungsinstrumente stehen einer Jugendanwaltschaft zur Verfügung? Es werden anhand von Beispielen unter anderem auch die Loyalitätskonflikte beleuchtet, die Eltern gegenüber ihrem Kind haben, wenn sich die Gewalt gegen sie selbst richtet.

---

**Di, 12. März 2024 (Nachmittag), 2 Kontaktstunden**

**Dozent: Patrik Killer**

---

## **Praxisfälle**

Im letzten Block des CAS werden konkrete Fallbeispiele aus der Praxis vorgestellt. Es wird den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben, eigene Fälle einzubringen und zu diskutieren. Anhand dieser Praxisfälle wird das im CAS Erlernete vertieft und auf die Praxis der Teilnehmenden übertragen.

---

**Mi/Do, 10./11. April 2024, 16 Kontaktstunden**

**Dozierende: Frank Urbaniok, Catherine Graber**

---

## **CAS-Abschluss und Zertifikatsfeier**

---

**Anschliessend**

---

# Organisatorisches

## Zulassung

Vorausgesetzt wird ein abgeschlossenes Studium in Sozialer Arbeit oder einer verwandten Disziplin an einer Hochschule (bzw. deren Vorgängerinstitution). Zudem ist eine zweijährige Berufserfahrung nach Abschluss der Ausbildung erforderlich. Wer die formalen Voraussetzungen nicht erfüllt, kann im Rahmen eines Äquivalenzverfahrens aufgenommen werden. ➤ [www.zhaw.ch/sozialearbeit/wb-zulassung](http://www.zhaw.ch/sozialearbeit/wb-zulassung)

## Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum 16. Juni 2023 an: ➤ [www.zhaw.ch/sozialearbeit](http://www.zhaw.ch/sozialearbeit). Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs geprüft. Sie erhalten innerhalb von zwei bis drei Wochen Bescheid, ob Sie zugelassen werden.

## Kosten

CHF 6900.– (inkl. E-Learning und Zertifizierung, exkl. Literatur)

## Ort

Campus Toni-Areal  
Pfingstweidstrasse 96  
8005 Zürich

## Administration und Auskunft

Administration Weiterbildung  
Telefon +41 58 934 86 36  
➤ [weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch](mailto:weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch)

Änderungen bleiben vorbehalten.

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

## **Departement Soziale Arbeit**

Institut für Sozialmanagement

Pfingstweidstrasse 96

Postfach

CH-8037 Zürich

Telefon +41 58 934 86 36

**[www.zhaw.ch/sozialarbeit/weiterbildung](http://www.zhaw.ch/sozialarbeit/weiterbildung)**

[weiterbildung.sozialarbeit@zhaw.ch](mailto:weiterbildung.sozialarbeit@zhaw.ch)

Folgen Sie uns auf



### **Immer gut informiert.**

Möchten Sie über aktuelle Veranstaltungen, neueste Forschungsergebnisse, praxisrelevante Themen und Ihre Weiterbildungsmöglichkeiten informiert sein? Dann abonnieren Sie den E-Newsletter der ZHAW Soziale Arbeit.

↳ [www.zhaw.ch/sozialarbeit/newsletter](http://www.zhaw.ch/sozialarbeit/newsletter)